

# Über den Tellerrand sehen – Teil 1

OecotrophologInnen/ErnährungswissenschaftlerInnen im Ausland –  
nach Bologna kein Problem?

*Ingrid Acker, Rödermark; Ariane Hitthaller, Ottensheim; Britta Macho, Wien*

Kann ich als OecotrophologIn bzw. ErnährungswissenschaftlerIn auch im europäischen Ausland arbeiten? Werden meine Qualifikationen anerkannt? Diese Fragen stellen sich AbsolventInnen der genannten deutschen Studiengänge zu Recht, denn auch nach 15 Jahren Harmonisierungsbestrebungen in der EU ist die Anerkennung der deutschen Studiengänge im Ausland höchst unterschiedlich: je nach Staat, eigenem Abschluss und gewünschter Tätigkeit. Das folgende Special informiert Studierende und AbsolventInnen darüber, wie die akademischen Ausbildungen im Ernährungsbereich in ausgewählten europäischen Ländern aufgebaut sind, welche Qualifikationen anerkannt werden und welche Chancen bestehen, verschiedenen gewünschten Tätigkeiten nachzugehen. In der nächsten Ausgabe der Ernährung Umschau beleuchten wir die Situation der Diätassistenten in Europa.

Für längere Zeit im Ausland Fuß fassen, den eigenen Horizont erweitern – das möchten nicht nur Studierende der Oecotrophologie und Ernährungswissenschaften, sondern auch manche AbsolventInnen. Fundierte Auslandserfahrungen bedeuten unter anderem:

- eine Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit,
- bessere Karrierechancen,
- die Vertiefung bzw. Neuerfahrung einer Sprache,
- die Aneignung interkultureller Kompetenz.

Eine gute Vorbereitung auf das Vorhaben verspricht in weiterer Folge einen reibungslosen Ablauf.

## Bologna-Prozess – alles wird einfacher?

1999 wurde von den europäischen Bildungsministern die Bologna-Erklärung<sup>1</sup> unterzeichnet und somit ein Reformprozess an den Hochschulen eingeleitet. Der Bologna-Prozess, so genannt seit 2010, ist das Instrument zur Umsetzung eines einheitlichen europäischen Hochschulraumes.

Wesentliche Grundzüge sind das zweistufige System der Teilung des Studiums in Bachelor und Master und die Einführung eines Leistungspunktesystems, des *European Credit*

*Transfer Systems*<sup>2</sup> (ECTS). Es werden drei Hauptziele verfolgt:

- Förderung der Mobilität,
- Förderung internationaler Wettbewerbsfähigkeit,
- Förderung von Beschäftigungsfähigkeit.

Eines der Hauptziele des Bologna-Prozesses ist die Förderung der beruflichen Mobilität. Damit dies vonstatten gehen kann, bedarf es nicht nur der europaweiten (im Prinzip weltweiten) Anerkennung von Studienabschlüssen, sondern auch der gegenseitigen Anerkennung der Berufsqualifikationen. Geregelt ist dies in der Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen. Sie trat am 20. Oktober 2007 in Kraft und wurde in allen europäischen Ländern bis 2009 umgesetzt. Grundsätzlich ist eine Anerkennung nur für die Ausübung von reglementierten Berufen notwendig (siehe Erwägungsgrund

6 der Richtlinie). Ein reglementierter Beruf ist ein Beruf, der den Nachweis bestimmter Befähigungen erfordert – dazu zählen unter anderem die Gesundheitsberufe (siehe Artikel 7 Abs. 4 der Richtlinie).

**Die nationalen Behörden der Mitgliedstaaten entscheiden, ob die in anderen Ländern erworbenen beruflichen Qualifikationen unter Beachtung des EU-Rechts anerkannt werden können.**

## Was bedeutet das für OecotrophologInnen und ErnährungswissenschaftlerInnen?

Jede/r OecotrophologIn und ErnährungswissenschaftlerIn kann in der Forschung und in der freien Wirtschaft überall im europäischen Ausland tätig werden. Im Gesundheitsbereich ist dies jedoch nicht so einfach, in der Ernährungstherapie ist es nahezu unmöglich. Diese Tätigkeit ist dem Gesundheitssektor

---

*„Der Studiengang Oecotrophologie ist europaweit einmalig und die resultierende Berufsbezeichnung kommt somit in anderen europäischen Ländern nicht vor.“*

---

zugeordnet und fällt damit in die Hoheit der einzelnen Staaten. Gesundheit ist schützenswert und unterliegt daher bei der Berufsausübung auch besonderen Bedingungen. In der Regel sind Zusatzqualifikationen und Registrierungen nötig.

<sup>1</sup> Der Europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister 19. Juni 1999, Bologna. Deutsche Fassung: [www.bmbf.de/pubRD/bologna\\_deu.pdf](http://www.bmbf.de/pubRD/bologna_deu.pdf)

<sup>2</sup> [http://ec.europa.eu/education/tools/ects\\_en.htm](http://ec.europa.eu/education/tools/ects_en.htm)  
Hinweise zur Anerkennung/Umrechnung finden Sie z. B. hier: [www.uni-giessen.de/cms/internationales/erasmus/out/ects](http://www.uni-giessen.de/cms/internationales/erasmus/out/ects)

### Das Problem ist (nicht nur) die Bezeichnung

Der deutsche Studiengang Oecotrophologie ist europaweit einmalig und die resultierende Berufsbezeichnung kommt somit in anderen europäischen Ländern nicht vor. Aber auch die Ernährungswissenschaftler lassen sich nicht einfach einordnen. Beide Studiengänge führen nicht automatisch zu reglementierten Berufen bzw. werden damit nicht gleichgesetzt.

Vergleichbar, wenn auch nur zum Teil deckungsgleich mit Abschlüssen in der Oecotrophologie, Lebensmittel- und Ernährungswissenschaft, ist der in verschiedenen Ländern (z. B. Großbritannien) und entsprechenden Übersetzungen verwendete Begriff des „Nutritionist“, bei dem es sich jedoch nicht um einen reglementierten Beruf und auch nicht um eine geschützte Berufsbezeichnung handelt.

Reglementiert ist hingegen die Berufsbezeichnung der *Dietitians*. Es handelt sich meist um akademisch ausgebildete Ernährungsexperten, die nach einer staatlichen Registrierung im therapeutischen Bereich arbeiten (dürfen). Nur wer eine Anerkennung als *Dietitian* hat, darf auch auf diesem Gebiet arbeiten. Die gegenseitige Anerkennung ist in der oben genannten Richtlinie 2005/36/EG geregelt. Ein/e OecotrophologIn oder ErnährungswissenschaftlerIn muss meist einen langen Weg der Weiterqualifizierung gehen, bis er/sie als „Registered Dietitian“ anerkannt wird.

### Arbeiten als OecotrophologIn oder ErnährungswissenschaftlerIn in den Niederlanden



Autorin: Ingrid Acker, AK internationale Berufspolitik des VDOE  
Ein vergleichbares, facettenreiches Studium wie die Oecotrophologie in



Das abgeschlossene Studium der Ernährungswissenschaft (*humane voeding*) berechtigt in den Niederlanden nicht zur Ausübung von Ernährungstherapie. Diese ist Diätisten (Studium „Ernährung und Diätetik“) vorbehalten.

Deutschland bieten die Niederlande nicht. Je nach Interesse bzw. Berufswunsch wird ein spezifisches Universitäts- oder Hochschulstudium gewählt. Wer sich für die „Ernährungswissenschaften“ entscheidet, kann an der Universität Wageningen das Studium „*humane voeding*“ absolvieren. Nach Abschluss stehen den ErnährungswissenschaftlerInnen ähnliche Karrieremöglichkeiten wie in Deutschland offen. Unter Umständen sind jedoch Zusatzqualifikationen notwendig, wie zum Beispiel für die Lehrtätigkeit, für die je nach Niveau der Lehrtätigkeit eine Zusatzqualifikation „Lehramt“ nachzuweisen ist. Dies gilt im Allgemeinen nicht für promovierte ErnährungswissenschaftlerInnen.

**Der Bereich Ernährungstherapie ist in den Niederlanden für Absolventen *humane voeding* (Ernährungswissenschaft) ausgeschlossen.**

### Arbeiten in der Ernährungstherapie

Nur ein Hochschulabschluss in „Ernährung und Diätetik“ erlaubt es in den Niederlanden, in der Ernährungstherapie zu arbeiten. Nach dem 4-jährigen Studium sind die AbsolventInnen „Diätisten“ und haben einen Bachelor-Abschluss. Der Mastertitel ist möglich. Ohne zusätzliche Zertifizierung berechtigt dieser Abschluss, Ernährungsberatung und -therapie durchzuführen.

Die Berufsbezeichnung „Diätist“ ist gesetzlich geschützt. Jedem Diätist steht es frei, in eigener Praxis Ernährungsberatung und -therapie anzubieten. Eine ärztliche Zuweisung ist seit kurzem nicht mehr notwendig. Für bestimmte ernährungsassoziierte Erkrankungen kann die Abrechnung nach festgelegtem Umfang direkt mit den Krankenkassen erfolgen. Die Basisversicherung genehmigt 3 Stunden Ernährungstherapie im Jahr. Die

Vergütung ist pro Krankenkasse unterschiedlich und Verhandlungssache. Bedingung der Krankenkassenabrechnung ist die Registrierung bei dem zentralen Qualitätsregister.

### Qualitätssicherung durch zentrale Registrierung

Die Qualitätssicherung für Berufe im Gesundheitssektor (so genannte „paramedizinische“ Berufe, zu denen die Diätetik zählt) war bis 1997 in den Niederlanden gesetzlich geregelt. Die Politik hatte jedoch entschieden, dass die entsprechenden Berufsverbände für die Qualitätssicherung verantwortlich zeichnen sollen. Hiervon ausgenommen sind bis heute Ärzte, Zahnärzte und Physiotherapeuten. Um eine Qualitätssicherung in der Berufsausübung zu gewährleisten, gründeten die entsprechenden Berufsverbände 1998 eine zentrale Registrierungsstelle (Qualitätsregistrierungsstelle für medizinische Berufe, [www.kwaliteitsregisterparamedici.nl](http://www.kwaliteitsregisterparamedici.nl)). Aktuell sind 10 Berufsverbände angeschlossen und sorgen für die Entwicklung und Festlegung der Qualitätskriterien. Die Krankenkassen nehmen zunehmend Einfluss auf die Qualitätskriterien.

Die erstellten Qualitätskriterien beziehen sich zum einen auf allgemeine Anforderungen wie den Umgang mit PatientInnen/KlientInnen, KollegInnen, VertreterInnen anderer für die Beratung/Therapie maßgebender Berufsgruppen, die Verantwortung gegenüber gesellschaftlichen Belangen sowie das Führen von Patientendossiers. Diese Qualitätskriterien und Kompetenzen sind für alle angeschlossenen Berufsgruppen gleich. Andererseits gelten fachinhaltliche Anforderungen. Diese werden von den betreffenden Berufsverbänden erstellt. Die Kriterien sind für jeweils 5 Jahre gültig und werden dann überarbeitet.

### Registrierung

Die Erst-Registrierung erfolgt über die Akkreditierung der Diplome, die ge-

setzlich den Ausbildungskriterien für die individuellen Berufe im Gesundheitswesen entsprechen (BIG-Gesetz). Wer keinen holländischen Hochschulabschluss in Diätetik vorweisen kann, hat die Möglichkeit sein Diplom bei der Registrierungsstelle überprüfen zu lassen.

Nach 5 Jahren kann bzw. muss die Qualitätsregistrierung erneuert werden. Voraussetzung ist eine festgelegte Anzahl von Weiterbildungspunkten (in 5 Jahren müssen mindestens 160 Punkte absolviert werden, hiervon müssen mindestens 40 Punkte akkreditierte, d. h. Weiterbildungen mit einem Qualitätssiegel vorgelegt werden) sowie der Nachweis der praktischen Berufserfahrung (1 600 Stunden patientengebundene Tätigkeit/5 Jahren – absolviert in mindestens 36 Monaten). Weiterbildung ist nur an den Institutionen möglich, die von der Registrierungsstelle anerkannt sind. Nach 2015 müssen die Anbieter eindeutig angeben, in welchen Kompetenzen geschult wird. Die Gebühren für die Registrierung werden jährlich festgelegt und sind ausschließlich kostendeckend für die Abwicklung der Registrierung (gegenwärtig ca. € 90).

**Die Registrierung ist ausschließlich für die paramedizinischen Berufe entwickelt und somit nicht für ErnährungswissenschaftlerInnen möglich. Inwiefern der deutsche Abschluss Oecotrophologie/Ernährungswissenschaft mit zusätzlichem Zertifikat und vorgelegter Berufserfahrung eine Registrierung ermöglicht, muss im Einzelfall entschieden werden.**

### Berufsverbände

Der nationale Berufsverband für ErnährungswissenschaftlerInnen ist die 2003 gegründete Niederländische Akademie für Ernährungswissenschaftler (NAV: [www.voedingsacademie.nl](http://www.voedingsacademie.nl)). Eine Mitgliedschaft ist nur für Master-Absolventen mit

mindestens 90 ECTS möglich (A Status; Jahresbeitrag: € 85 plus einmalige Gebühren für die Registrierung). Inwiefern eine Mitgliedschaft für OecotrophologInnen/ErnährungswissenschaftlerInnen möglich ist, wird individuell geprüft.

Ein weiterer Interessenverband ist das *Network for Food Experts* (NVVL: [www.nvvl.nl](http://www.nvvl.nl)). Mitglied können alle diplomierten AbsolventInnen aus dem Bereich Ernährung werden. Das Netzwerk vertritt die Mitglieder, die in der Lebensmittelindustrie und -technologie tätig sind (Jahresbeitrag: € 65).

Für die ErnährungswissenschaftlerInnen, die in der Beratung, resp. Therapie arbeiten, wäre der NVD (Niederländischer Verband der Diätisten; [www.nvd.nl](http://www.nvd.nl)) ein möglicher Berufsverband (Jahresbeitrag ab dem 3. Jahr nach Abschluss € 310 plus einer Zahlung für 2 Jahre für die nationale Imagekampagne für Verbraucher von € 95). Jedoch ist eine Mitgliedschaft derzeit ausschließlich für AbsolventInnen mit dem niederländischen Diplom Ernährung und Diätetik möglich. Neben dem größten Verband, dem NVD, haben sich im Laufe der Jahre Diätisten nach Fachbereichen zu fachspezifischen Berufsverbänden organisiert (eine Übersicht ist über den VDOE AK internationale Berufspolitik zu erhalten).



### United Kingdom

Autorin: Ariane Hitthaller, AK Außenbeziehungen VEÖ

Strukturen können in verschiedenen Ländern manchmal nur schwer verglichen werden. Studium, Berufsverbände und Arbeitswelt sind auch 15 Jahre nach Unterzeichnung der Bologna-Erklärung teilweise noch sehr länderspezifisch geprägt. Die für ErnährungswissenschaftlerInnen wohl wichtigste Organisation in Großbritannien und Nordirland (UK) ist die *Nutrition Society*

ÜBS. 1: BEWERBUNGSUNTERLAGEN FÜR EINE REGISTRIERUNG BEI DER ASSOCIATION FOR NUTRITION (AfN)

**Unterlagen**

- *Application Form* (Bewerbungsbogen)
- Kopie des Reisepasses
- Motivationsschreiben (*Covering Letter/Supporting Statement*)
- CV (Lebenslauf)
- Kopie der Universitätsabschlusszeugnisse in Englisch. Notariell beglaubigt mit den Worten „I certify this is a true copy“; Name, Anschrift, Titel, Unterschrift und Datum des Notars
- *Competency Mapping Form* (Formular zur Darstellung der Kernkompetenzen)
- *Portfolio of Evidence* (Arbeitsmappe mit sämtlichen Unterlagen, die die Expertise und Erfolge in der Arbeit darlegen)
- 2 Referenzen (Empfehlungsschreiben/Arbeitszeugnisse)

Adresse für die Einreichung:

Registration Office, Association for Nutrition, 28 Portland Place, London, W1B 12Y

**Erstellen der Unterlagen**

Es wird empfohlen, als ersten Schritt die „*guidance notes*“ ([www.associationfornutrition.org/Portals/0/AFNGuidetoApplyingforRegisteredNutritioniststatus.pdf](http://www.associationfornutrition.org/Portals/0/AFNGuidetoApplyingforRegisteredNutritioniststatus.pdf)) sorgfältig zu studieren. Der gesamte Bewerbungsprozess wird darin eingehend beschrieben.

In einem nächsten Schritt gilt es, sich einem der 5 Kompetenzbereiche zuzuordnen und die eigene Kompetenz darzustellen und zu belegen. Die 5 Kompetenzbereiche sind: Tierernährung, Lebensmittel, Ernährungswissenschaft, Public Health und Sport. Es können auch zwei Bereiche gewählt werden, falls zu beiden ausreichend Expertise vorhanden ist. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Kompetenzen auch für beide Bereiche ausreichend belegt werden müssen, was einen erheblichen Mehraufwand mit sich bringt. Eine eingehende Erklärung dazu wird unter „*Competency requirements*“ angeboten: [www.associationfornutrition.org/Portals/0/COMPETENCYREQUIREMENTSFORFULLREGISTRATION2012.pdf](http://www.associationfornutrition.org/Portals/0/COMPETENCYREQUIREMENTSFORFULLREGISTRATION2012.pdf). Die *Competency Mapping Form* ist ein Tool, um Kernkompetenzen systematisch darstellen und begründen zu können. Zunächst wird das Formular für den ausgewählten Bereich (z. B. Public Health) ausgewählt. In einer Tabelle werden vorformulierte Kernkompetenzen der eigenen Kompetenz in diesem Bereich gegenübergestellt. Pro Kernkompetenz sollte mindestens ein Nachweis angeführt werden.

Kernkompetenz Ernährungsverhalten	Nachweis für die eigene Kompetenz	Kommentare
Wissen, Erfahrung und Expertise im Bereich Ernährungs- und Sozialverhalten	z. B. Masterarbeit zum Ernährungsverhalten der Österreicher	

Die Arbeitsmappe (*Portfolio of Evidence*) enthält sämtliche Unterlagen, die die Kompetenz bestätigen, d. h. die Erfahrung, das Know-how und persönliche Arbeitserfolge belegen. Das können sein: Arbeitsplatzbeschreibungen, Publikationen, Berichte (interne und externe), Curricula, erstellte Marketing-Materialien, Fallbeschreibungen (Beratung), veröffentlichte Websites, Förderanträge etc. Die *Competency Mapping Form* ist ein Teil des Portfolios.

Als letztes Dokument wird das *Supporting Statement* in Form eines „*covering letters*“ (Anschreibens) vorbereitet. Es handelt sich um eine Art Motivationsschreiben, in welchem eine Zusammenfassung der Expertise und eine Erklärung, warum der Bewerber glaubt geeignet zu sein, dargestellt wird.

(Nutsoc). Unter der Website [www.nutritionssociety.org](http://www.nutritionssociety.org) finden sich alle nötigen Informationen. Nutsoc arbeitet in enger Verbindung mit der *Association for Nutrition* (AfN, [www.associationfornutrition.org](http://www.associationfornutrition.org)). Beide Organisationen werden nachstehend zunächst vorgestellt.

## Nutrition Society

### Geschichte und Aufbau

Die *Nutrition Society* wurde 1941 als Wohltätigkeitsorganisation gegründet. Den Kern bilden auch heute noch ehrenamtlich tätige Funktionäre mit unterschiedlichen Zuständigkeitsbereichen. Zweimal jährlich tagt ein Rat, in dem die irische und die schottische Sektion separat vertreten sind. Folgende Interessengruppen werden zudem vertreten: StudentInnen, Industrie, Medizin, Politik, Gesundheitsförderung, Tierernährung und akademische Mitglieder.

Zusätzlich zählt die Nutsoc 14 Angestellte, die für die derzeit 2300 Mitglieder tätig sind. Sie finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und wissenschaftliche Publikationen. Prinzipiell ist die Mitgliedschaft für jeden offen, der Interesse an Ernährung hat, dennoch richtet sich die Ernährungsgesellschaft nicht an die breite Masse. Vorwiegend werden Fachleute, die in verschiedenen Ernährungsbereichen arbeiten, sowie StudentInnen und AkademikerInnen angesprochen. Im Rahmen der drei Hauptbereiche „Humanernährung“, „Public Health Nutrition“ sowie „Zell- und Molekulare Ernährung“ wird auf den höchstmöglichen wissenschaftlichen Standard Wert gelegt. Die jährliche Tagung (*Annual Charity Meeting*) ist für alle Mitglieder offen.

### Vision, Aufgabenbereiche & Strategie

Zu den Hauptaufgabenbereichen der *Nutrition Society* zählt ein *Journal Service*, der in Zusammenarbeit mit der *Cambridge University Press* betrieben wird. Herausgegeben werden renommierte *High*

## Studieren und Arbeiten in Schottland – ein persönlicher Erfahrungsbericht

Schottland ist ein Land der Gegensätze, vielleicht ist gerade das das Faszinierende an dieser Gegend. Die raue Landschaft und das harsche Klima stehen im Kontrast zu den besonders herzlichen Menschen. Die Lebendigkeit in den größeren Städten bildet den Gegenpol zur endlosen Weite und fast schon verlassen wirkenden ländlichen Gegend.

Auch in der Gesundheitsförderung sind diese Gegensätze zu finden. Betrachtet man die Krankheitsstatistiken, so fällt auf, dass sowohl England als auch Schottland in vielen Bereichen im internationalen Ländervergleich schlechter abschneiden. Das Land kämpft mit hohem Alkoholkonsum, vor allem bei Teenagern, einer hohen Raucherprävalenz, besonders schlechten Ernährungsgewohnheiten und vielen weiteren Lifestyle-Faktoren, die sich negativ auf die Gesundheit der Bevölkerung auswirken. Das spiegelt sich wiederum auch in diversen Statistiken zu den Zivilisationskrankheiten wider.

Gleichzeitig schneidet das schottische Gesundheitswesen im Vergleich zum deutschen nicht sehr günstig ab. Wahrscheinlich aus genau diesen Gründen sind jedoch die Bereiche Gesundheitsförderung und der Bereich Public Health in UK der Situation in Deutschland meilenweit voraus: Es musste schon viel früher auf die Gesundheitsproblematik reagiert und Krankheiten vorgebeugt werden. Zahlreiche Fachkräfte arbeiten interdisziplinär und kooperativ an der Problembewältigung. Das macht die Arbeit für angehende oder bereits etablierte Public Health-Spezialisten besonders interessant. Es besteht die Möglichkeit, sehr viel über innovative Vorgehensweisen zu lernen und einmalige Netzwerke zu knüpfen.

Meine berufliche Reise begann damit, dass ich mir eine passende Universität für mein Vorhaben suchte. Gefunden habe ich diesen Ort an der *Queen Margaret University* in Edinburgh. Das ist eine sehr kleine Universität mit starkem internationalen Kontext. An meinem einjährigen Masterlehrgang zu *Public Health Nutrition* nahmen nur 8 Studenten teil, alle aus verschiedenen Ländern. Die Betreuung durch das Lehrpersonal und durch Tutoren war somit sehr konzentriert und einmalig.

Nach Abschluss der Masterausbildung, in der viel über die Arbeit und die zahlreichen Projekte und Initiativen in Schottland gelehrt wurde, konnte ich das tatsächliche Arbeiten in den *communities* kennenlernen.

Um sich beruflich etablieren zu können, ist Berufserfahrung im Bereich Gesundheitsförderung und Public Health fast unumgänglich. Aus diesem Grund habe ich ein paar Monate als *Volunteer* (ehrenamtlich) in diversen Gesundheitsförderungsprojekten gearbeitet. Mit dieser Erfahrung erhielt ich meine erste Anstellung im *Gorebridge Health Project*. Dieses Projekt richtet sich an sozioökonomisch besonders stark belastete Gemeinden. Meine Funktion war die Leitung eines „*Food Co-ops*“ mit der Aufgabe, den Menschen, die es am meisten brauchen, Zugang zu gesunder Ernährung und zu Gesundheitsinformation zu verschaffen. Im Laufe meines 5-jährigen Aufenthalts konnte ich im Rahmen meiner zweiten Anstellung auch im Bereich Gesundheitsförderung an Schulen wertvolle Erfahrungen sammeln. In einem „*County*“ war ich dafür zuständig, die nationale Initiative „*Hungry for Success*“ umzusetzen, während der unter anderem in allen Schulen das Schulcatering umgestellt wurde.

Ariane Hitthaller

*Impact Journals*, wie das *British Journal of Nutrition* oder *Public Health Nutrition*. Mitglieder können diesen Service zu stark reduzierten Preisen beziehen und haben in weiterer Folge kostenlosen Zugang zu gewählten Journals. Die Nutsoc

organisiert in regelmäßigen Abständen wissenschaftliche Meetings und Tagungen zu aktuellen Themen, in denen der neueste Stand der Wissenschaft (*State of the Art*) vermittelt wird. Zudem ist sie für die Herausgabe von Fachliteratur und

Lehrbüchern (derzeit 5 Bücher: *Introduction to Human Nutrition*, *Nutrition and Metabolism*, *Public Health Nutrition*, *Clinical Nutrition*, *Sport and Exercise Nutrition*) zuständig, organisiert gezielte Trainings- und Weiterbildungsangebote sowie Eintages-Events mit ausgewiesenen Experten. Diese sind für alle Mitglieder zugänglich. Zielgruppe sind ErnährungswissenschaftlerInnen, DiätologInnen und Gesundheitsfachleute aus der ganzen Welt. Folgende Themen werden unter anderem angeboten: Industriethemen, *Food Science*, *Sports Nutrition*, *Dietetics* und *Animal Nutrition*. Virtuelle Konferenzen und Webinare runden das Angebot ab.

Die Beratung von Politik und Regierung in Ernährungsbelangen sowie die Beratung und Herausgabe von Empfehlungen von externen Institutionen in Ernährungsbelangen zählt zu weiteren Aufgabengebieten der *Nutrition Society*.

In all ihren Tätigkeiten liegt die Hauptvision darin, eine führende Rolle in der Entwicklung und Kommunikation von ernährungswissenschaftlichen Forschungsergebnissen einzunehmen. Daraus ist bereits ersichtlich, dass die Mitgliedschaft eine Möglichkeit bietet, stets auf

neuestem wissenschaftlichen Stand gehalten zu werden und an wichtigen ernährungswissenschaftlichen Diskussionen teilzunehmen.

### Vorteile der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft beträgt aktuell für reguläre Mitglieder jährlich € 69, für Studenten, Senioren und Personen aus geringerer Einkommensklasse € 23. Einer der größten Vorteile ist der kostengünstige Zugang zu „high quality papers“ und der Zugang zu neuesten wissenschaftlichen Informationen und Diskussionen. Der Zugang zum *Journal Proceedings of the Nutrition Society* ist beispielsweise kostenlos. Die drei *High Impact Journals* *British Journal of Nutrition*, *Nutrition Research Reviews* und *Public Health Nutrition* gibt es im Gesamtpaket zu Sonderkonditionen. Zudem können alle Lehrbücher ermäßigt bezogen werden. Die Mitgliedschaft ermöglicht auch das Netzwerken mit einer Vielzahl an renommierten ErnährungsexpertInnen sowie die Teilnahme an maßgeblichen Konferenzen.

Dabei werden Mitglieder auch in der Verbreitung eigener Forschungsergebnisse und Papers gefördert, z. B. durch die Teilnahme an der Ausschreibung *Cuthbertson Medal* und

der *Silver Medal*, die jährlich an junge aufstrebende WissenschaftlerInnen für außergewöhnliche Arbeiten im Bereich klinischer Ernährung bzw. für außergewöhnliche wissenschaftliche Forschung im Bereich der Ernährung allgemein verliehen wird. Für all jene, die in UK beruflich Fuß fassen wollen, kann die Jobsite der Nutsoc mit ihren Stellenanzeigen dringend empfohlen werden.

### Association for Nutrition (AfN)

Im Vergleich zur *Nutrition Society* ist die *Association for Nutrition* noch spezifischer auf ErnährungsexpertInnen zugeschnitten. Eine Registrierung ist nur mittels eines aufwändigen Aufnahmeverfahrens möglich, in welchem die fachliche Kompetenz genauestens geprüft wird.

### Registrierung als Nutritionist

Der Aufwand lohnt sich jedoch für all jene, die im Ernährungsbereich in UK auf Arbeitssuche sind. Ohne Registrierung ist es bedeutend schwieriger, eine Arbeitsstelle zu finden, da alle seriösen Arbeitgeber sich genau über die Registrierungen potenzieller KandidatInnen informieren. Die Registrierung ist zudem auch international anerkannt und kann auch bei der Arbeitssuche in anderen Ländern von Vorteil sein.

Für nicht Arbeitssuchende in UK stehen die Vorteile den hohen Kosten (300 Pfund für die Registrierung [ca. € 375] und 100 Pfund [ca. € 125] jährlich für den Fortbestand) und dem großen organisatorischen Aufwand bei der Bewerbung gegenüber.

Die Registrierung ist nur für ErnährungswissenschaftlerInnen möglich und stellt eine Qualitätssicherung der Berufsgruppe dar. Der *Nutrition Therapist*, der seinen Titel im Rahmen eines 3-jährigen Teilzeitkurses erwerben kann, wird nicht zu dieser Registrierung zugelassen.

Voraussetzung für eine Registrierung sind BSc oder MSc (Bachelor oder Master of Science) in Ernährungswissenschaft oder einer



In Großbritannien, Irland und Schottland sind die *Nutrition Society* (Nutsoc) und die *Association for Nutrition* (AfN) die wichtigsten Organisationen für Ernährungsfachkräfte.

verwandten Disziplin (z. B. Biotechnologie). Für eine volle Registrierung ist ein Minimum an 3 Jahren Berufserfahrung (Praktika werden anerkannt) in dem gewählten Gebiet nötig. Für Personen mit wenig Berufserfahrung bzw. für Berufseinsteiger kann zunächst eine Bewerbung zum „Associate Nutritionist“ eingereicht werden. Auch hier ist die vollständige Erfüllung der Kernkompetenzen unumgänglich.

In ♦ Übersicht 1 sind die Dokumente aufgeführt und erklärt, die für eine Registrierung einzureichen sind (Postweg, zweifache Ausfertigung).

### Aus- und Weiterbildung

Dem österreichischen und dem deutschen Studium der Ernährungswissenschaften/Oecotrophologie ist der BSc inklusive MSc in „Nutritional Sciences“ am ähnlichsten. Dieser kann an zahlreichen Universitäten im ganzen Land sowie in Schottland oder Irland abgeschlossen werden. Zudem existieren verschiedene Masterlehrgänge, die vertiefend zum Studium der Ernährungswissenschaften angeboten werden. Hierzu zählt z. B. der Masterlehrgang für *Public Health Nutrition*, der an den meisten Universitäten als einjähriger Aufbaulehrgang für ErnährungswissenschaftlerInnen bzw. relevante Berufsgruppen angeboten wird. In einem zweijährigen Masterprogramm können sich ErnährungswissenschaftlerInnen zudem als DiätologInnen ausbilden lassen und dürfen somit auch im therapeutischen Bereich arbeiten. Weitere Informationen dazu sind unter [www.bda.uk.com](http://www.bda.uk.com) erhältlich.

**Die meisten Universitäten erheben für internationale Studierende höhere Studiengebühren und verlangen Testergebnisse, die die sprachlichen Fähigkeiten der BewerberInnen nachweisen (z. B. TOEFL-Test). Zudem sind für die Aufnahme auf englischen Universitäten 2 Referenzschreiben nötig.**

## Österreich



Autorin: Britta Macho, AK Internationale Berufspolitik VDOE und AK Außenbeziehungen VEÖ

### Studium Ernährungswissenschaften

Das Studium der Ernährungswissenschaften ist an der Universität Wien, Department Ernährungswissenschaften, angesiedelt (<http://nutrition.univie.ac.at/>). Es gliedert sich in einen Bachelor- und einen Master-Studiengang. Das Bachelorstudium der Ernährungswissenschaften gilt als absolviert bei positivem Abschluss aller Module (180 ECTS). Das entspricht einer vorgesehenen Studiendauer von sechs Semestern, einschließlich der für die Anfertigung der Bachelorarbeit vorgesehenen Zeit. Das Studium beginnt mit der Vermittlung von naturwissenschaftlichen Grundlagen, auf die eine umfassende wissenschaftliche Berufsvorbildung folgt.

Das Studium umfasst Pflicht- und Wahlpflichtmodule, die der akademischen Ausbildung in allgemeinen naturwissenschaftlichen Fächern (theoretisch und praktisch) sowie der Schaffung der Grundlagen zum Verständnis der ernährungsbezogenen Fächer dienen.

Ziel des Masterstudiums Ernährungswissenschaften an der Universität Wien ist die Ausbildung der Studierenden in weiterführenden

Fragen der Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften. Es dient der Vertiefung und Ergänzung der Berufsvorbildung sowie zum Erwerb von Fähigkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten in akademischen und nicht-akademischen Forschungseinrichtungen.

Im Rahmen eines Masterstudiums der Ernährungswissenschaften kann man zwischen den in ♦ Übersicht 2 gezeigten Spezialisierungen wählen. ErnährungswissenschaftlerInnen arbeiten in Österreich nach dem Studium zum Großteil in der Industrie, meist im Qualitätsmanagement oder der Gesundheitsförderung, einige wenige direkt in der Ernährungsberatung. Das liegt unter anderem daran, dass das therapeutische Arbeiten laut MTD-Gesetz (Bundesgesetz über die Regelung der gehobenen medizinisch-technischen Dienste) den DiätologInnen vorbehalten ist. Diese Berufsgruppe fällt in den Bereich der reglementierten Berufe und ist somit mit einer offiziellen Anerkennung verbunden.

### Lehrgang „Angewandte Ernährungstherapie“

Seit einigen Jahren gibt es die Möglichkeit, nach dem Bachelor oder Master in Ernährungswissenschaften eine Zusatzqualifikation für diesen Bereich zu erlangen.

Dieser Aufbaulehrgang wird von den Fachhochschulen für Diätologie in Innsbruck und St. Pölten angeboten.

#### ÜBS. 2: SPEZIALISIERUNGEN IM ÖSTERREICHISCHEN MASTERSTUDIENGANG ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN

- **Molekulare Ernährung:**  
fundierte Ausbildung im Bereich der molekularen und zellulären Ebene in Ernährungs- und Lebenswissenschaften (inkl. Bioinformatik, molekularbiologischer Techniken usw.)
- **Lebensmittelqualität und -sicherheit:**  
Ausbildung und Verständnis der Zusammenhänge von Lebensmittel – Ernährung – Gesundheit – Umwelt, insbesondere Qualitäts- und Sicherheitsfragen, neue Verfahren und moderne Aspekte der Lebensmittel-forschung
- **Public Health Nutrition:**  
Ausbildung in der Prävention ernährungsabhängiger Erkrankungen, zur Förderung einer guten Gesundheit der Gesamtbevölkerung





**Die meisten ErnährungswissenschaftlerInnen in Österreich sind im Bereich der Industrie tätig. Zur Ausübung der Ernährungstherapie benötigen sie eine Zusatzqualifikation.**

Diese beiden Fachhochschulen bieten unter anderem den Studiengang Diätologie an. Die rechtliche Grundlage ist im Fachhochschul-Studiengesetz verankert: Lehrgang zur Weiterbildung gemäß § 9 FHStG idGF. Details zum Lehrgang zeigt ♦ Übersicht 3.

Im Sinne der Durchlässigkeit der Studienabschlüsse in Ernährungswissenschaft und Diätologie soll den ErnährungswissenschaftlerInnen über den Erwerb von Kenntnissen im Lehrgang „Angewandte Ernährungstherapie“ die Erlangung der Berufsberechtigung als DiätologIn gemäß MTD-Gesetz § 3 Abs 4 ermöglicht werden.

Im Lehrgang selbst sind insgesamt 45 ECTS Berufspraktikum und 15 ECTS theoretische Lehrveranstaltungen (fachlich-methodische Kompetenzen, sozialkommunikative und Selbstkompetenzen) vorgesehen. Darüber hinaus müssen die LehrgangsteilnehmerInnen 10 diätologische Prozesse gemäß FH-MTD-AV (Verordnung der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen über Fachhochschul-Bakkalaureatsstudiengänge für die Ausbildung in den gehobenen medizinisch-technischen Diensten, BGBl. Nr. 2/2006, Anlage 13, im Rahmen des Berufspraktikums verfassen.

Nach Abschluss des Lehrganges werden die AbsolventInnen in den FH-Bachelor-Studiengang Diätologie aufgenommen. Im Sinne der Lehrveranstaltungsbezogenen Anerkennung werden die erworbenen Kenntnisse

angerechnet. Zur Erlangung der Berufsberechtigung als DiätologIn haben die Studierenden nach Aufnahme in den FH-Bachelor-Studiengang eine praktische Bachelorprüfung zu absolvieren. Die AbsolventInnen erwerben den Bachelor of Science in *Health Studies* (BSc) und erhalten somit die Berufsberechtigung als DiätologIn.

### **Freiberufliches Arbeiten – nur mit Gewerbeschein**

Die Gewerbeordnung (GewO) ist die rechtliche Grundlage für gewerbe-

rechtliche Tätigkeiten in Österreich. Im § 1 Abs 2 heißt es (auszugsweise): „Eine Tätigkeit wird gewerbsmäßig ausgeübt, wenn sie ‚selbstständig, regelmäßig und in der Absicht betrieben wird‘, einen Ertrag oder sonstigen wirtschaftlichen Vorteil zu erzielen, gleichgültig für welche Zwecke dieser bestimmt ist“.

Der für freiberuflich tätige ErnährungswissenschaftlerInnen wichtige Paragraph ist § 119 Abs. 1 mit der Überschrift „Lebens- und Sozialberatung“, auszugsweise: „Personen, die das Gewerbe der Lebens- und Sozialberatung ausüben, sind auch zur Ausübung von Ernährungsberatung berechtigt, wenn sie die erfolgreiche Absolvierung der Studienrichtung Ernährungswissenschaften an einer inländischen Universität oder die erfolgreiche Ausbildung zum Diätassistenten/zur Diätassistentin nachweisen“. ErnährungswissenschaftlerInnen bekommen eine Gewerbeberechtigung mit dem Wortlaut: Gewerbeschein für Lebens- und Sozialberatung eingeschränkt auf Ernährungsberatung. Sie sind Mitglied der Wirtschaftskammer Österreich.

Knackpunkt des oben genannten Absatzes ist der Wortlaut: „an einer inländischen Universität“. Oecotro-

### **ÜBS. 3: RAHMENBEDINGUNGEN DES LEHRGANGS „ANGEWANDTE ERNÄHRUNGSTHERAPIE“**

- Studiendauer: 1 Jahr mit 60 ECTS
- Abschluss: Akademische Ernährungstherapeutin, Akademischer Ernährungstherapeut
- Kosten: 2 900 € pro Semester plus ÖH-Beitrag (Österreichische HochschülerInnenschaft) plus Prüfungskosten
- Zugangsvoraussetzungen: Abgeschlossenes Studium in Ernährungswissenschaften (mind. BSc), polizeiliches Führungszeugnis, ärztliches Gutachten zum Nachweis der gesundheitlichen Eignung, Erste Hilfe, fachspezifischer Test
- Aufnahmeverfahren: Evaluierung der schriftlichen Unterlagen, Aufnahmegespräch, Nachweis von Kenntnissen der Grundzubereitungsarten im Kochen
- Zielsetzung des Lehrgangs: ErnährungswissenschaftlerInnen eine Möglichkeit zur Erlangung der Berufsberechtigung im Bereich der Diätologie zu ermöglichen

Nähere Informationen dazu von der FH St. Pölten:  
[www.fhstp.ac.at/weiterbildung/angewandte-ernaehrungstherapie](http://www.fhstp.ac.at/weiterbildung/angewandte-ernaehrungstherapie)

phologInnen und ErnährungswissenschaftlerInnen (aber auch DiätologInnen) aus Deutschland müssen bei der Gewerbebehörde um eine „individuelle Befähigung“ ansuchen. Im Normalfall wird diese aber gewährt. Ausstellende Behörde des Gewerbescheines ist die Bezirkshauptmannschaft oder das Magistrat des jeweiligen Bundeslandes, in Wien die MA 63 für Gewerbe- und Ernährungswesen. Auch wenn ErnährungswissenschaftlerInnen und DiätologInnen diesen Gewerbeschein erwerben können:

**ACHTUNG: Der Gewerbeschein berechtigt zwar zur Ernährungsberatung an Gesunden, aber nicht zur ernährungstherapeutischen Beratung.**

DiätologInnen aus dem Ausland müssen sich dazu wiederum mit dem Verband der Diätologen ins Einvernehmen setzen, um zu erfahren, wie ihre Ausbildung anerkannt werden kann. Ansonsten ist auch ihnen, nur mit diesem Gewerbeschein, das therapeutische Arbeiten untersagt. Der Gewerbeschein berechtigt andererseits nicht nur zur Ernährungsberatung. Im Tätigkeitskatalog ist durch die Wirtschaftskammer festgeschrieben, welche Tätigkeiten freiberuflich ausgeübt werden dürfen. Diese um-

fassen, neben der Ernährungsberatung Gesunder, Organisation und Mitarbeit an Gesundheitsförderungsprojekten, Arbeiten für die Gemeinschaftspflege, Lehrtätigkeiten (aber nicht Lehramt an Schulen), Lebensmitteltechnologie, Qualitätsmanagement und einiges mehr.

Österreichweit gibt es derzeit 592 gewerbeberechtigte Ernährungsberater, aber nicht alle sind ErnährungswissenschaftlerInnen. Aufgrund der individuellen Befähigung kann es sein, dass die Behörden auch anderen, ähnlichen Berufsgruppen, einen Gewerbeschein ausstellen. Der Gewerbeschein ist kein Qualitätskriterium, sondern nur die Berechtigung in diesem Bereich freiberuflich am Gesunden arbeiten zu dürfen.

### In enger Zusammenarbeit: VDOE und VEÖ

Der Arbeitskreis Internationale Berufspolitik des VDOE (Berufsverband Oecotrophologie e. V.) und der Arbeitskreis Außenbeziehungen des VEÖ (Verband der Ernährungswissenschaftler Österreichs) arbeiten bei dem Thema Ausland eng zusammen, ganz nach dem Motto: Wir brauchen nicht alles neu erfinden, nicht alles doppelt erarbeiten – ergänzen wir uns lieber. Auch die Zusammenarbeit

an diesem Artikel entspringt diesem Motto. Jedes Land hat seine eigenen Studiengänge und arbeitsrechtlichen Bestimmungen. Daher arbeiten beide Verbände gemeinsam an einer Länderpatendatenbank. Für diese Datenbank werden aktive Paten gesucht, die helfen, den Informationsfluss in die jeweiligen Länder in Gang zu setzen bzw. aufrechtzuerhalten. Für weitere Informationen, auch für die Aufnahme in diese Datenbank, wenden Sie sich an die jeweiligen Verbände.

**AK Internationale Berufspolitik VDOE  
AK Außenbeziehungen VEÖ**

**Ingrid Acker**  
Breidertring 2 d  
63322 Rödermark  
E-Mail: [brief@ernaehrung-acker.de](mailto:brief@ernaehrung-acker.de)

**Dipl.oec.troph. Britta Macho**  
Marderweg 2/4, A-1220 Wien  
E-Mail: [britta.macho@e-drei.at](mailto:britta.macho@e-drei.at)

**Mag. Ariane Hitthaller, MSc.**  
Linzerstrasse 67  
A-4100 Ottensheim  
E-Mail: [office@hitthaller.com](mailto:office@hitthaller.com)

### Weiterführende Links:

- RICHTLINIE 2005/36/EG über die Anerkennung von Berufsqualifikationen: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CONSLEG:2005L0036:20110324:DE:PDF>
- Datenbank Reglementierte Berufe in der EU: [http://ec.europa.eu/internal\\_market/qualifications/regprof/index.cfm?action=homepage](http://ec.europa.eu/internal_market/qualifications/regprof/index.cfm?action=homepage)
- Dietician: [http://ec.europa.eu/internal\\_market/qualifications/regprof/index.cfm?action=profession&id\\_profession=1380](http://ec.europa.eu/internal_market/qualifications/regprof/index.cfm?action=profession&id_profession=1380)
- Nutritionist: [http://ec.europa.eu/internal\\_market/qualifications/regprof/index.cfm?action=profession&id\\_profession=1382](http://ec.europa.eu/internal_market/qualifications/regprof/index.cfm?action=profession&id_profession=1382)
- Ranking – the most mobile professions: [http://ec.europa.eu/internal\\_market/qualifications/regprof/index.cfm?action=stat\\_ranking&services=false](http://ec.europa.eu/internal_market/qualifications/regprof/index.cfm?action=stat_ranking&services=false)
- Fachhochschul-Studiengesetz Österreich: [www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009895](http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009895)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bestandsaufnahme der Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen im europäischen Vergleich, Band 15 in der Reihe Berufsbildungsforschung: [www.bmbf.de/pub/berufsbildungsforschung\\_band\\_15.pdf](http://www.bmbf.de/pub/berufsbildungsforschung_band_15.pdf)

### Arbeiten in Österreich – ein persönlicher Erfahrungsbericht

Als OecotrophologIn oder ErnährungswissenschaftlerIn im angestellten Bereich zu arbeiten ist kein Problem. Wenn man sich an die Mentalitätsunterschiede zwischen Deutschland und Österreich – trotz der gemeinsamen Sprache – gewöhnt hat, ist es eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Nach meinem Studium der Ernährung und Hauswirtschaft an der Fachhochschule Niederrhein in Mönchenglöblich kam ich vor mehr als 30 Jahren nach Wien. Zu dieser Zeit gab es noch kein Studium der Ernährungswissenschaften in Österreich. Oecotrophowas? schon gar nicht. Die ersten StudentInnen finden gerade an Ernährungswissenschaften als Studium irreguläre zu studieren, dann wurde es Studienversuch und seit Ende der 1990er Jahre ist es ein Regelstudium. Seit dieser Zeit sind ErnährungswissenschaftlerInnen natürlicherweise auch immer bekannter geworden. Heute sind sie aus vielen Bereichen nicht mehr wegzudenken. Ich habe damals in Wien noch die Ausbildung zur Diplompädagogin für den ernährungswirtschaftlichen und haushaltsökonomischen Fachunterricht gemacht und eine Zeitlang an einer Tourismusschule Ernährungslehre und Kochen unterrichtet, aber nebenbei immer freiberuflich gearbeitet. Heute habe ich mit einer Kollegin gemeinsam ein eigenes Unternehmen in Wien.

*Britta Macho*